

BESPRECHUNGEN

Konzil

DORN, Luitpold A. - DENZLER, Georg: *Tagebuch des Konzils*. Die Arbeit der dritten Session. Nürnberg: Sailer Verlag 1965. 453 S. Lw. 19,80.

Nach wie vor bleiben ausführlich dokumentierende Berichte die Grundlage jeder ernsthaften Beschäftigung mit dem Konzil. Es ist deswegen sehr zu begrüßen, daß die für die römische Arbeitsgemeinschaft katholischer Nachrichtenagenturen „CIC“ geschriebenen Texte wiederum in Buchform vorliegen. In der Form der sachlichen, sich jeden Kommentars enthaltenden Nachricht referieren sie mit einer fast protokollarischen Genauigkeit über den Verlauf der einzelnen Sitzungen. Sie notieren den Inhalt und das Ergebnis der Abstimmungen, die Teilnehmerzahl, den Namen des Vorsitzenden, und geben vor allem eine genaue Zusammenfassung aller Diskussionsreden. Die wichtigsten Interventionen erscheinen weithin im Wortlaut.

Selbstverständlich wird bei einem rein dokumentarischen Unternehmen dieser Art die Konzilsatmosphäre mit ihrem oft dramatischen Auf und Ab von Erwartungen, Hoffnungen und Enttäuschungen nur indirekt sichtbar. Die in dem Buch angestrebte Objektivität nüchterner Protokolle verfolgt ein ganz anderes Ziel. Das „Tagebuch des Konzils“ wendet sich an Leser, die über das Konzilsgeschehen selbst umfassend unterrichtet werden wollen. Für sie bleibt diese Dokumentation unentbehrlich, nicht zuletzt auch wegen der Namens- und Sachregister, die das Buch für den täglichen Gebrauch aufschlüsseln. – Kardinal Bea hat ein Vorwort geschrieben. W. Seibel SJ

GALLI, Mario von - MOOSBRUGGER, Bernhard: *Das Konzil*. Chronik der dritten Sessio – Dokumente. Mainz: Grünwald 1965. Kart. 6,80.

Was das „Tagebuch des Konzils“ nicht bieten kann, ist in dieser „Chronik der dritten Sessio“ mit jener unnachahmlichen Lebendigkeit eingefangen, die Mario von Galli zum meistgehör-

ten und meistgelesenen Konzilsbericht im deutschen Sprachraum hat werden lassen. Wie kaum einem anderen ist es ihm wiederum gelungen, die inneren Bewegungen des Konzils sichtbar zu machen und den tieferen Sinn der verhandelten Texte und Probleme zu deuten. Dabei sind Bild und Text zu einer womöglich noch überzeugenderen Einheit verschmolzen als in den früheren Bänden. Das Bild ist nirgends mehr bloße „Illustration“, sondern Aussage von eigenem Gewicht, integrierender Bestandteil des Berichtes selbst: Dies vor allem gibt dem Buch den besonderen Rang, den es in der Konzilsliteratur einnimmt.

Die Texte wichtiger Konzilsreden, die im vorhergehenden Band jeweils den Abschnitten über die einzelnen Diskussionsthemen angeschlossen waren, füllen dieses Mal die ganze zweite Hälfte des Buches. Man findet dort alle wirklich wesentlichen Interventionen im vollen Wortlaut, darunter vor allem die große Rede des Abtes Hoeck über die Patriarchalstruktur der katholischen Kirche, ohne Zweifel einer der Höhepunkte des ganzen Konzils. Darüber hinaus hat Galli auch solche Interventionen aufgenommen, die nur schriftlich eingereicht wurden, weil das diktierte Tempo es nicht zuließ, sie in der Aula vorzutragen: eine notwendige Ergänzung der bisherigen Berichterstattung, die sich naturgemäß nur auf die Diskussionen der Konzilsaula selbst stützen konnte.

Nach einer so verheißungsvollen Fortsetzung des inzwischen drei Folgen umfassenden Werkes darf man mit nicht geringer Erwartung dem nächsten und dann wohl abschließenden Band entgegensehen. W. Seibel SJ

SCHILLEBEECKX, E.: *Die Signatur des Zweiten Vatikanums*. Rückblick nach drei Sitzungsperioden. Wien-Freiburg: Herder 1965. 181 S. Kart. 12,60.

Es geht aus dem Titel des Buches nicht hervor, und wird auch sonst nirgends erwähnt, daß wir hier eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen in Händen haben, die im Lauf der Konzilsjahre niedergeschrieben wurden. Obwohl die einzelnen Beiträge leicht überarbeitet sind, lassen sich die Spuren ihrer Entstehungszeit und ihres oft zufälligen Anlasses noch deutlich erkennen.

Doch nimmt diese Uneinheitlichkeit dem Buch nichts von seinem Wert. Selten wurden